



Jeanne Ruland & Marion Hellwig

MARIA MAGDALENA

Lebe und heile deine Weiblichkeit

 Schirner
Verlag

JEANNE RULAND & MARION HELLWIG

MARIA MAGDALENA

LEBE UND HEILE DEINE WEIBLICHKEIT

Liebe Leserin, lieber Leser, dieses Buch ist in der Du-Form geschrieben, weil es viele Übungen, Rituale und Meditationen enthält, die direkt die Seele ansprechen. Die Du-Form unterstützt auch das Bewusstsein, dass Autorinnen und Leser sich auf Augenhöhe begegnen können und es in der Tiefe ihres Wesens keine Trennung gibt.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen und geprüft. Sie bieten jedoch keinen Ersatz für kompetenten medizinischen Rat, sondern dienen der Begleitung und der Anregung der Selbstheilungskräfte. Alle Angaben in diesem Buch erfolgen daher ohne Gewährleistung oder Garantie seitens der Autorinnen oder des Verlages. Eine Haftung der Autorinnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist daher ausgeschlossen.

ISBN 978-3-8434-1128-8

Jeanne Ruland & Marion Hellwig:
Maria Magdalena
Lebe und heile deine Weiblichkeit
© 2014 Schirner Verlag, Darmstadt

Umschlag: Murat Karaçay, Schirner, unter Verwendung eines Bildes von Julia Muntaner-Ribas, www.juan-muri.com, und #153152849 (© Fogflow), #106053800 (© Nejron Photo), www.shutterstock.com
Bilder: Jeanne Ruland
Satz: Simone Fleck, Schirner, unter Verwendung von #120607195 (©bomg), #113468719 (©VladisChern), www.shutterstock.com
Redaktion: Kerstin Noack & Janina Vogel, Schirner
Printed by: ren medien, Filderstadt, Germany

www.schirner.com

1. Auflage Dezember 2014

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten

INHALT

Einleitendes Gedicht	6
<i>Einleitung</i>	7
Anmerkung zu diesem Buch.....	7
Für wen ist dieses Buch gedacht?	8
Widmung von Marion & Jeanne	9
Vorwort von Jeanne	10
Was ist Liebe?.....	11
Vorwort von Marion	13
Maria Magdalena und Jesus: Ein Herz und eine Seele?.....	16
<i>Vorbereitung auf eine spirituelle Reise</i>	18
Führungen und Fügungen	18
Wie geht man an eine spirituelle Reise heran?	18
Wahrnehmungskanäle: Das Wirken der Geistigen Welt	21
Was ist Führung, und wie folge ich meiner inneren Führung?.....	23
Exkurs: Himmel und Hölle – eine spirituelle Betrachtungsweise	27
Auf den Spuren von Maria Magdalenas Vorgeschichte	28
Die Heilige Schrift	34
Salbung und Ölung	36
Verwendung	36
Anwendungsmöglichkeiten	37
Das Besondere	38
Die Bedeutung	39

Die Reise beginnt.....40

Tag 1: Ankunft in Saint-Maximin-la-Sainte-Baume.... 40

Ankunft.....	40
Übungen zum Ankommen und Energietanken.....	43
Die Blume des Lebens.....	46
Vorbereitung auf den Besuch der Basilika	47
Die Wege des Herzens.....	47
In der Basilika Sainte-Marie-Madeleine.....	49
Weihwasser	50
Segenslichter der Liebe.....	50
Das vereinte Herz.....	51
Der Kelch des letzten Abendmahls.....	56
Das Kreuz des Templerordens.....	59
Jeanne d'Arc	60
Die Blaue Maria.....	62
Die Kanzel.....	63
Die Goldene Madonna – der goldene Segen.....	64
Krypta.....	67

Tag 2: Rast und Reinigung 70

Der Verrat.....	70
Das heilige Wissen der Frauen in der Krypta	70
Ausflug ans Meer	82
Die Lilie: Das göttliche Symbol des Lichtfeldes der Reinheit – unantastbar – ewig	82
Das Meer	89
Salzbad zur Reinigung unseres Energiesystems.....	90

Tag 3: Sommersonnenwende 93

Die besonderen Orte in der Umgebung.....	93
Die Engelsäule im Ort.....	93
Vier Engel tragen Maria Magdalena in den Ort	93
Die Grotte.....	97
Bitte um Einlass.....	99

Vorschläge für deine innere Reflektion auf dem Weg zur Grotte	100
Uralter Baum	101
Vor der Grotte.....	103
Symbole in der Grotte	103
Beten und Segnen am Berg.....	106
Zeit der Stille und der Meditation	107
Warum ist das Thema der Vergebung und der Begegnung auf Augenhöhe so wichtig?.....	111
Was bewirkt die Kraft der Vergebung?.....	111
Erwartung von Wundern.....	113
Transformationskraft der Liebe – Geschenke der Schöpfung an uns.....	113
Das Salbungsgefäß.....	114
Die Quelle.....	114
Tag 4: Saint-Maximin – Klostergarten – Basilika – Abschluss	126
Entfaltung der Merkaba.....	135
Abschluss in der Basilika	137
Tag 5: Freundinnentag in Saintes-Maries-de-la-Mer in der Camargue	140
Die Tochter: Der heiligste Teil in uns Frauen.....	142
Das Einhorn	143
Ein Blick auf die Kinder.....	144
<i>Nachklang der Reise</i>	<i>150</i>
Abschluss	154
Abschließende Gedichte von Marion	156
Ich traue mich	156
Ich bin bei DIR.....	157
Über die Autorinnen.....	158

Einleitendes Gedicht

Oh, Maria Magdalena.
Du bist einfach wunderbar.

Du bist die erste Führungskraft,
die uns ein Zeugnis hat vermacht.

Ein Zeugnis von Unsterblichkeit,
vom Leben nach der Lebenszeit.

Voller Liebe und Hingabe gingst du ans Grab,
dein Zeugnis gibt uns Hoffnung und Kraft.

Hoffnung und Freude, dass es weitergeht,
wenn unser Leben hier auf der Erde zu Ende geht.

Du bist voller Liebe, du bist wunderschön.
Ja, dein Licht wollen wir sehr gern sehen.

Leuchte für uns von fern und nah,
in unserem Herzen bist du immer da.

Marion Hellwig 28.6.2014

EINLEITUNG

Anmerkung zu diesem Buch

Dieses Büchlein gibt den Spirit unserer Reisen auf den weiblichen Mysterienwegen wieder – der Pilgerreise nach Frankreich, auf den Spuren der Maria Magdalena, und auch unserer Reise nach Avalon. Beide Reisen haben uns tief in unserem Inneren, in unserer Quelle, unserem eigenen Heiligtum berührt.

Sie waren von Schönheit, Tiefe, Erkenntnis und Weite geprägt. Viele Wunder und berührende Erfahrungen, die während der Reise und im Anschluss geschahen, bewegen uns noch heute.

Wir möchten hier ausdrücklich erwähnen, dass alle Beschreibungen und Berichte, die wir in diesem Büchlein niedergeschrieben haben, persönliche Eindrücke und Empfindungen sind, die sich auf der Reise, in der Gruppe und während des Pilgerns ergeben und entwickelt haben.

Nimm für dich an, was du nachvollziehen kannst, und lasse alles andere einfach als unsere persönlichen Eindrücke stehen.

Du kannst dieses Büchlein allein oder in einer Gruppe lesen, und die darin enthaltenen Übungen zu Hause oder auf Reisen praktizieren. Das Büchlein ist in mehrfacher Hinsicht ein Reiseführer: Es kann dich sowohl bei einer tatsächlichen Reise auf Maria Magdalenas Spuren begleiten, es kann dich aber auch in deine eigene Seele führen und dir die weibliche Seite des Urchristentums zeigen.

Für wen ist dieses Buch gedacht?

Für all jene, die sich mit der Energie von Maria Magdalena verbinden möchten.

Für alle, die sich von Maria Magdalena angezogen fühlen.

Für alle, die neue Erkenntnisse gewinnen möchten.

Für alle, die sich eine Anregung ihrer Selbstheilungskräfte wünschen.

Für alle, die ihre Intuition stärken möchten.

Für alle, die innere Balance und Entspannung suchen.

Für alle, die Zeit für sich selbst benötigen.

Für alle, die sich innerlich oder äußerlich auf den weiblichen Pfad begeben und entweder physisch oder über das Herz vermittelt zu Maria Magdalena reisen möchten.

Für alle, die einen alten Zyklus durch Erkenntnis und Vergebung beenden und sich auf eine neue Zeit ausrichten möchten.

Widmung von Marion & Jeanne

Wir widmen dieses Buch all jenen Menschen – Frauen und Männern –, die auf dem Weg sind, sich selbst und besonders die weibliche Seite ihrer Kraft zu entdecken. In jedem Menschen sind eine weibliche und eine männliche Seite lebendig.

Wir wollen unsere eigenen Erfahrungen hier mit dir teilen. Es ist uns ein großes Anliegen, die zwei großen Kräfte in uns in Balance zu bringen und sie zu heilen, damit wir vollkommen erwachen können in das, was wir bereits sind und immer schon waren. Wir sind alle gleichwertig und einzigartig. Wir haben ein Herz, das in uns schlägt, wir sind fähig, zu lieben und Freude zu empfinden, und wenn wir dies zulassen, sind wir alle über unsere Herzenergie miteinander verbunden.

Wir laden dich ein, deine eigenen Schätze zu bergen, die wahren Schätze im Herzen leuchten zu lassen und dadurch inneren Reichtum zu erfahren. Wir sind alle gleichermaßen Lehrer und Schüler und lernen von- und miteinander. Das ist der Geist unserer heutigen Zeit.

Möge die Blume des Lebens erwachen. Mögen sich die Lichtfelder entfalten. Mögen wir wieder in die Einheit zurückkehren.

VORBEREITUNG AUF EINE SPIRITUELLE REISE

Führungen und Fügungen

und wie wir uns auf unserer Reise für sie öffnen können.

Bevor deine Reise losgeht, geben wir dir hier ein paar wichtige Informationen, wie man sich für Fügungen und Führungen öffnen kann.

Wie geht man an eine spirituelle Reise heran?

Wir als Reiseleiterinnen haben uns zu jeder Reise einige Zeit vorher miteinander und mit dem Spirit (Licht) der Reise verbunden, zusammen meditiert und darüber ausgetauscht, worum es bei der Reise gehen wird. Wir haben um Zeichen gebeten. Das Feld, in dem wir leben, ist lebendig und antwortet uns, wenn wir uns für diese lebendige Energie öffnen. Alles um uns herum ist pulsierende Lebensenergie. Wenn wir uns mit dem Feld verbinden, ergeben sich Fügungen: Wir treffen Menschen und Tiere, die uns unerwartet Botschaften übermitteln oder uns ein Stück des Weges führen, wir erblicken Zeichen in Form von Federn oder Wolkenformationen, und viele andere Dinge können geschehen. Botschaften können uns auch über Radio und Fernsehen, E-Mail, Bücher und viele andere Wege erreichen. Jeder von uns bekommt Inspirationen auf die unterschiedlichste Weise: Der eine hört eine innere Stimme, der andere empfängt Bilder oder Worte. Nach der gemeinsamen Meditation haben wir unsere Erfahrungen miteinander ausgetauscht und besprochen.

Die persönlichen Zeichen und Botschaften, die wir speziell auf dieser Reise erhalten haben, haben wir in diesem Buch mit einer Lilie gekennzeichnet. Sie sind die Wunder dieser Reise. Jede Botschaft kam genau zur richtigen Zeit. Das Leben ist ein Wunder, und das lebendige Feld selbst führt uns, wenn wir uns ihm öffnen.



Da wir uns mit dem Bus verfahren hatten, baten wir um ein Zeichen. Eine einzige Wolke am Himmel bildete an der richtigen Stelle einen Pfeil und zeigte uns unser Ziel.

Hier eine kleine Übung, die dir dabei hilft, dich mit dem lebendigen Feld zu verbinden. Du kannst diese Übung an jedem Ort durchführen.

Verbindung mit dem lebendigen Feld von Jeanne

1. Nimm ein paar tiefe Atemzüge, und zentriere dich in dir.
2. Nimm dein Energiefeld wahr. Wie fühlt es sich an? Wie geht es dir gerade? Welche Farben, Energien, Muster, Gerüche, Gefühle nimmst du in deiner Aura wahr?

3. Kläre dein Energiefeld, indem du mit dem Einatmen frische Lichtenergie aufnimmst und sie mit dem Ausatmen in deinem Feld verteilst. Reinige dein Kraftfeld, und dehne es aus. Gib mit jedem Atemzug Farben, Muster, Kraftsymbole in dein Feld. Spüre, wie es sich weitet und klar wird wie ein reiner Diamant.

4. Nun dehne deine Wahrnehmung auf deine gesamte Umgebung aus. Verbinde dich durch einen tiefen Atemzug mit dem lebendigen Feld. Fühle deine Umgebung, fühle deine Verbundenheit.

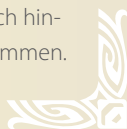
5. Bitte nun deine geistige Führung darum, dir Zeichen und Botschaften zu senden, die deinem Thema entsprechen.

6. Nimm einen tiefen Atemzug – atme durch die Nase ein und durch den Mund aus, und segne die Erde und deinen Weg.

7. Nimm einen weiteren tiefen Atemzug – atme durch die Nase ein und durch den Mund aus, und segne die Welt zwischen Himmel und Erde.

8. Nimm einen weiteren tiefen Atemzug – atme durch die Nase ein und durch den Mund aus, und segne das Herz unseres Universums.

9. Danke für die geistige Führung, die stets mit dir ist, und lasse los. Öffne dich. Schaue, was für dich nun ansteht und wo es dich hinführt. Die Zeichen und Botschaften werden zu ihrer Zeit kommen.



Wahrnehmungskanäle: Das Wirken der Geistigen Welt

Wir alle haben verschiedene Wahrnehmungskanäle. Hier eine kleine Auswahl von Kanälen, über die die Engel und die Geistige Welt kommunizieren:

- **Telepathie** – Man empfängt telepathisch die Botschaft aus dem Geistigen Reich. Der Engel spricht auf telepathische Weise mit uns.
- **Empathie** – Man fühlt mit anderen. Man kann sich augenblicklich in die Lage des anderen einfühlen und ihn ebenso in eine andere Schwingung führen.
- **Klarwissen** – Gedanken und Impulse kommen ganz plötzlich hell und klar in den Kopf. Erkenntnis taucht urplötzlich auf. Achte besonders auf wiederkehrende Gedanken und Impulse.
- **Klarfühlen** – Man fühlt die Botschaft des Geistigen Reiches. Wiederkehrende Signale (wie z. B. Gänsehaut, Wärmeschauer, Kribbeln des Körpers) sind Zeichen, dass die Botschaft richtig ist.
- **Hellhören** – Man hört deutlich die Botschaft der Geistigen Welt mit dem inneren Ohr. Die Botschaften wiederholen sich, sind liebevoll und direkt. Die Stimme ist klar und voller Gefühl.
- **Hellsehen** – Man sieht Bilder bzw. empfängt Bilder aus der Geistigen Welt vor dem inneren Auge. Bilder von Engeln und mystischen Naturwelten erscheinen einfach.
- **Traumkanal** – Man empfängt Botschaften aus der Geistigen Welt durch Träumen oder wird während des Schlafs in den Lichttempeln der Engel und Meister geschult. Man weiß es plötzlich am anderen Morgen.
- **Hellriechen** – Man nimmt durch den Geruchssinn die Geistige Welt wahr.

Weitere Kanäle sind **Astrokanal**, **Zahlenkanal**, **Logikkanal** u. a.

Zu welchen Kanälen hast du einen leichten Zugang? Verwende den Kanal, bei dem dir die Wahrnehmung am leichtesten fällt.

Ergänzende Übung zur eigenen Wahrnehmung:*Wahrnehmungsübung:
Innen und Außen
von Marion*

Diese Übungen können allein oder auch als Partnerübung durchgeführt werden. Die Erfahrung hat allerdings gezeigt, dass es mehr Spaß macht, diese Übung zu zweit durchzuführen und sich danach über das Erfahrene und die eigene Wahrnehmung auszutauschen.

Innen und Außen

1. Außen: Schau dir die Person, die dir gegenüber sitzt, genau an, und achte auf alle Äußerlichkeiten: auf die Kleidung, die Haare, den Schmuck, die Farben, die getragen werden, die Körperhaltung, die Schuhe, die weiteren Accessoires. Präge dir alles so gut wie möglich ein. Hast du dir alle Details gemerkt? Wenn ja, kannst du sie wiedergeben?

2. Innen: Nun wende deinen Blick von den Äußerlichkeiten ab, öffne dein Herz für die Fähigkeiten, die Talente, die Gaben und die Energie der Person. Mache es, wie es bereits im Buch »Der kleine Prinz« geschrieben steht: Sieh mit deinem Herzen genau hin. Was fühlst du? Wie kannst du die Person beschreiben? Was kannst du wahrnehmen, wenn du dich dafür öffnest und darauf konzentriert?

3. Innen und Außen zusammenbringen: Wie nimmst du die Person jetzt ganzheitlich wahr? Was hat sich in deiner Wahrnehmung verändert? Beantworte dir diese Fragen selbst.

Wenn du die Übung für dich allein machen möchtest, dann schau, wo du sie spontan machen und wen oder was du dabei in dieser entsprechenden Weise betrachten möchtest: eine Person oder gegebenenfalls auch ein Tier, vielleicht bei einer spontanen Begegnung auf der Straße, im Café. Überall und zu jeder Zeit besteht die Möglichkeit, die eigenen Sinne zu trainieren und zu erweitern.

Was ist Führung, und wie folge ich meiner inneren Führung?

Wer kennt sich selbst so gut, dass er immer alle Impulse eindeutig versteht und ihnen folgt? Wenn wir mit uns selbst im Reinen, in unserer Mitte sind, völlig entspannt und in Ruhe, dann sind wir am ehesten in der Lage, unsere innere Stimme, unsere inneren Bilder, unsere inneren Worte und andere Mitteilungen und Zeichen wahrzunehmen.

Oft ist der Impuls so unbewusst, dass er kaum registriert wird. Wenn wir den Impuls wahrnehmen, haben wir häufig Angst, der Stimme zu folgen. Wir sind alle intuitiv, doch gehört ein hohes Maß an Bewusstsein, Vertrauen und Mut dazu, den Eingebungen, die wir bekommen, auch zu folgen. Die Angst, die Kontrolle über uns und unser Leben zu verlieren, spielt dabei eine Rolle. Frage dich doch einmal:

Habe ich wirklich die Kontrolle über mein Leben?
In wie vielen Bereichen meines Lebens geschieht
etwas ganz Unerwartetes?

Wenn wir unserer Stimme folgen, werden wir auf Herausforderungen stoßen – wir werden aber auch die Kraft erhalten, diese zu meistern. Unser Wachstum verläuft zyklisch. Mal geht es aufwärts, mal wieder abwärts. Wichtig ist, dass wir immer bei uns bleiben und mit uns selbst in Verbindung stehen. Oft entstehen Wachstumsschübe und Wissenssprünge in Situationen, die uns zuerst einmal sehr unangenehm sind und die Zweifel aufkommen lassen, ob das alles wirklich so sein kann. Auch fragen wir uns dann oft, ob wir das wirklich verdient haben.

Lasst uns dafür offen sein und uns mit dieser Haltung vom Drama der »Probleme« befreien. Lasst uns neue Erfahrungen in der Gewissheit sammeln, dass alles zu unserer persönlichen Entwicklung beiträgt, auch wenn wir manchmal im ersten Moment kaum erkennen können, wofür etwas gut sein soll.

Bedingungslose Akzeptanz dessen, was ist,
ist der schnellste Weg hindurch.

Und das stimmt wirklich. Wenn wir diesen Punkt der Akzeptanz erreicht haben, geht alles ganz leicht. Wenn wir Impulsen folgen, ergeben sich oftmals Synchronizitäten, wie wir sie auf unseren Reisen sehr häufig erlebt haben. Zwei Menschen bekamen gleichzeitig den Impuls, noch einmal spazieren zu gehen, zwei andere Menschen bekamen den Impuls, auf die Straße zu gehen und einen bestimmten Weg entlangzulaufen. So konnten Begegnungen und ein Wissensaustausch stattfinden. Dieser Wissensaustausch kam unserer ganzen Gruppe zugute. Zufall oder Fügung? Lassen wir es doch einfach so stehen!

Wenn die Anzahl der glücklichen Fügungen sich häuft und gut im Fluss ist, dann wissen wir sicher, dass wir guten intuitiven Impulsen gefolgt und gut geführt worden sind.

Wenn Menschen in der Gruppe das Gleiche sagen wollen, weil mehrere auf einmal den gleichen Impuls bekommen, so können wir das auch als Synchronizität betrachten. Auch das erlebten wir häufig auf unseren Reisen. Wenn wir solchen Impulsen gefolgt sind, haben sich oft glückliche Fügungen für alle ergeben. Das ist unsere Erfahrung.

Wie glücklich muss erst die Fügung gewesen sein, als Maria Magdalena nach Frankreich kam, die Überfahrt über das Meer in einem Boot überlebt hatte und voller Gottvertrauen ihr Leben und das ihrer Familie in die Hand nahm? Eine Fügung, die sie ihre Aufgabe als Apostelin in einem anderen Land fortsetzen ließ – in der Provence, in der sie hoch geschätzt und verehrt wurde und nach wie vor wird.



Wir haben uns vor, während und nach unseren Reisen immer wieder meditativ mit der Kraft Maria Magdalenas verbunden. Dies machen wir seitdem gern gemeinsam und freuen uns über all die wundervollen Fügungen, die sich daraus ergeben. Dafür sind wir der Schöpfung sehr dankbar.

Bereits für unsere Frankreichreise 2012 haben wir um Wunder gebetet. Durch die gemeinsamen Meditationen mit Maria Magdalena haben wir erstaunliche Fügungen erlebt. Drei Tage vor Reisebeginn bekamen viele von uns Durchgaben von Maria Magdalena, die wir aufschrieben und als Karten mit auf die Reise nahmen. Die Teilnehmerinnen waren berührt davon und baten uns, ein Set daraus zu machen. So entstand das Kartenset von Maria Magdalena.¹

Ebenfalls aus dieser Reise heraus ist unsere Meditations-CD² entstanden, auf der wir die wichtigsten Erfahrungen der Frankreichreise 2012 und die Meditationen, die dort zu uns gekommen sind, weitergeben.

Das Symbol des Heiligen Grals und der inneren Quelle tauchte bisher bei all unseren Maria-Magdalena-Reisen auf. Die innere Quelle, unser göttlicher Kern, ist unser inneres Heiligtum. Wir dürfen sie ehren, mit ihr in Verbindung sein und daraus unendlichen Reich-

.....
 1 Jeanne Ruland & Marion Hellwig: *Maria Magdalena – Rückkehr und Heilung der Weiblichkeit. Du bist unendlich geliebt.* Schirner Verlag, 2013.

2 Jeanne Ruland & Marion Hellwig: *Du bist unendlich geliebt! Maria-Magdalena-Meditationen.* Schirner Verlag, 2013.

tum schöpfen. Diese Quelle des Wissens, des Lebens, der Liebe sprudelt in uns, und wenn wir sie suchen, so finden wir sie auch. Wenn wir uns diese Quelle erschließen, so ist sie immer für uns da. Je mehr wir mit unserer eigenen Quelle in Kontakt treten, desto stärker sprudelt sie.

Ein weiteres Bild war das Salben und das Ölen, das von immenser Bedeutung für die Lichtschwingung des Körpers ist und eine segensvolle und heilsame Wirkung hat. Wir nahmen Nardenöl mit - darüber aber später mehr. Wir spürten vor dieser Reise einen mächtigen Heilstrom und eine Kraft, die uns förmlich ummantelte und trug.

Für die Frankreichreise 2014 haben wir in der Meditation ein Bild erhalten, das zu einem der Schlüsselbilder unserer Reise werden sollte. Es zeigte Maria Magdalena am Boden über zerbrochenen Steintafeln und Schriftrollen kniend. Sie war verzweifelt, entsetzt und sehr traurig. Da uns das Bild irritierte, haben wir um Klärung gebeten, doch erst einmal wollte es sich einfach nicht lösen.

Exkurs: Himmel und Hölle – eine spirituelle Betrachtungsweise

Gott erschuf Himmel und Erde – und nicht Himmel und Hölle. Hoffen wir, dass die Schöpfung wieder ein Ort des Himmels und der Erde sein wird, und dass das Paradies, das immer noch hinter allem hervorblitzt, sich offenbaren wird. Ein altes Zeitalter geht zu Ende, ein neues Zeitalter bricht an, vieles ist in Aufruhr und verändert sich. Möge dieses Büchlein seinen Beitrag zu diesem Übergang in die neue Zeit leisten. Möge das Zeitalter des Friedens und der Liebe, in dem alles in die göttliche Ordnung zurückkehrt, sich entfalten.

Wie sind wir mit der Schöpfung verbunden?

Eine Indianerin in Kanada erzählte einmal: »Es reicht völlig aus, morgens zu sagen ›Danke, dass ich lebe‹ und abends ›Danke, dass ich diesen Tag erleben durfte‹. Bereits das genügt, um mit der Schöpfung, mit Gott, mit dem Energiefeld – oder wie auch immer man es nennen mag –, verbunden zu sein.«

Gibt es einen Himmel und eine Hölle?

Die »Hölle« im eigentlichen Sinne könnte man als eine spirituelle Realität bezeichnen, die in der Person existiert, die diese Realität wählt. Es ist die Abwesenheit von Liebe, die Trennung von der Schöpfung, von Gott. Es ist diese Abwesenheit in Kombination mit dem inneren, teils unbewussten Wissen, dass jeder diese Realität selbst gewählt hat, und der Schmerz um dieses Wissen. Insofern gibt es eine wirklich gute Nachricht: Wir können jederzeit eine neue Wahl treffen. Wir können uns für den Himmel und die Liebe als unsere spirituelle Realität entscheiden und somit Erfahrungen des Geliebtheits, der Verbundenheit und des Friedens machen.

Welche Wahl triffst du für dich heute? Himmel oder Hölle?

Auf den Spuren von Maria Magdalenas Vorgeschichte

Hier eine persönlich gefärbte Zusammenfassung aller Legenden und Erzählungen rund um Maria Magdalena.

Die Geschichte von Jesus Christus und Maria Magdalena ist nicht der Beginn einer Geschichte, sondern vielmehr die Fortführung und Transformation, die Erneuerung alter Wege, die von Eingeweihten der alten Mysterienschulen durch verschiedene Zeitepochen gegangen wurden. Wir kennen die Geschichte aus dem Blickwinkel von Jesus Christus, doch wie wäre sie aus dem Blickwinkel der Maria Magdalena geschrieben worden?

Maria Magdalena war keineswegs eine Hure oder Untergebene Jesu, so, wie sie heute in vielen Schriften dargestellt wird. Sie war eine Wegbegleiterin und Wegbereiterin, eine hohe Eingeweihte aus wohlhabendem Hause, die Apostelin der Apostel und vielleicht auch Jesu Geliebte und Frau sowie die Mutter seiner Kinder. Vieles deutet darauf hin, und die Recherchen diesbezüglich laufen heute auf Hochtour – denn die Wahrheit drängt ans Licht, ihre Zeit ist gekommen.

Die Zeit Christi war der heutigen sehr ähnlich, in dem Sinne, dass es eine Zeit der Wende war. Damals wechselte das Widderzeitalter in das Fischezeitalter. Gegenwärtig wechselt das Fischezeitalter in das Wassermannzeitalter, das nach Aufklärung, Gleichheit und neuen Wegen ruft. Versetzen wir uns zurück in die alte Zeit. Versuchen wir uns einzufühlen, wie es damals zuging. Die alten Tempelstätten waren aktiv. Die Römer waren auf dem Vormarsch und besetzten mit ihren Legionen Jerusalem und andere Länder. Rom war Weltmacht.

Laut alter Legenden war Maria Magdalenas Mutter von königlichem Blut und ihr Vater Hohepriester. Angeblich gehörten ihm Betanien, Magdalum und Teile von Jerusalem. Als Tochter aus höherem Hause wurde Maria Magdalena ausgebildet, eingeweiht und auf ihre Bestimmung vorbereitet. Frauen und Töchter aus höherem Hause wurden da-

mals in den Heilkünsten unterrichtet und in altes Wissen eingeweiht, damit sie, wenn der Mann in die Schlacht zog, im Dienste des Höheren wirken und für ihren Stamm, ihr Volk da sein konnten. Es gab zu der damaligen Zeit verschiedene Orden und Weisheitslehren. Der Orden der Isis war ein Orden der weiblichen Mysterien, darüber hinaus gab es den Orden des Horus, den Orden des Thot, die Einweihung nach Pythagoras, den Orden der Essener und viele weitere Einweihungsrichtungen. Man vermutet, dass sowohl Maria, die Mutter Jesu, als auch Maria Magdalena, Maria von Betanien und viele weitere Frauen im Orden der Isis ausgebildet wurden und/oder in der Gemeinschaft der Essener lebten, deren Ursprünge ebenfalls in den uralten ägyptischen Mysterienschulen und ewig gültigen Wahrheiten liegen. All diese Einweihungsorte lagen nahe beieinander und waren zu dieser Zeit aktiv.

Jesus selbst soll in seinen »verlorenen Jahren«, über die in der Bibel nicht berichtet wird, zu den verschiedensten Einweihungsorten dieser Welt gewandert sein, um sich mit heiligen Männern und Frauen zu treffen. So gibt es Spuren seiner Reise von Ägypten, Indien, über Frankreich bis England, bevor er Maria Magdalena begegnete.

Es gibt viele versteckte Hinweise darauf, dass Maria Magdalena nicht nur die Begleiterin, sondern auch die Frau von Jesus Christus war, eingeweiht in die weiblichen Mysterien, die Salbungen, Ölungen, Träume und vieles mehr beinhalteten, und dass sie genau wusste, was sie zu tun hatte. »Maria« in allen Abwandlungsformen (Myriam, Anna, Maren und einige weitere Formen) war zu früheren Zeiten ein Titel der weiblichen Mysterienorden und kein Name. Frauen, die in die Mysterienwege eingeweiht waren, erhielten diesen Titel, der verschiedene Disziplinen und Fähigkeiten beinhaltete, die nur von diesen eingeweihten heiligen Frauen ausgeübt und angewendet werden konnten.

Maria Magdalena wanderte an Jesu Seite. Sie trafen sich am Brunnen, einem interessanten Symbol. Er steht für die verborgensten und tiefsten Empfindungen, die Tiefe des Unterbewusstseins, das innere Wissen, die Weisheit, die Intuition, die Wiedergeburt, die Erneuerung der Kräfte, den Zugang zur weiblichen Sexualität. Es gibt viele Dar-

stellungen, z. B. »Das letzte Abendmahl« von Leonardo da Vinci, die man dahingehend interpretieren kann, dass sie Jesus mit Maria Magdalena an seiner Seite zeigen – sie träumend und empfangend, er wach und lehrend. Jesus und Maria Magdalena hielten sich in der Natur auf. Sie heilten und lehrten und bewirkten Wunder in der Natur, da sie um die Göttlichkeit und das Licht in allem wussten. Nach der Kreuzigung und der Auferstehung war es Maria Magdalena, die die Auferstehung bezeugte und aus ihrem Munde die letzte Einweihung verkündete.

Wenn wir uns vorstellen, dass unser Körper ein perfekt aufgebautes Geometriefeld besitzt, das in vollkommener Ordnung göttlich und lichtvoll schwingt, kann man das Wirken von Maria und Maria Magdalena nach der Kreuzigung nicht hoch genug schätzen. Die Salbungen und Ölungen, die mit der inneren Ausrichtung und in Übereinstimmung mit den alten heilerischen Fähigkeiten angewendet wurden, löschten alte und störende Speicherungen im Körper, um ihn wieder in die göttliche Vollkommenheit zurückzuführen. Dadurch konnte Jesus Körper sein vollkommenes Lichtfeld entfalten. Ohne diese heiligen Handlungen, in die man eingeweiht sein musste, wäre Jesus nicht auferstanden. Hingabe in die liebenden Hände dieser Frauen war Teil seines Weges.

Durch Maria ist Jesus in dieses Leben getreten, durch Maria Magdalena ist er in das geistige ewige Leben erhoben worden. Sie hat als erste seine Auferstehung bezeugt, seine letzte Lehre über das ewige Leben verkündet, sein und ihr gemeinsames Wissen weitergetragen und damit den Grundstein für das Christentum in Europa gelegt. Ihr Weg ist heilig und ihr Wirken unantastbar rein.

Eine Legende lautet folgendermaßen: Nachdem Maria Magdalena die letzte Botschaft Jesu seiner Anhängerschar verkündet hatte, entbrannte ein Streit in eben diesen Reihen. Eifersucht und Neid einiger der Jünger, die sehr patriarchisch ausgerichtet waren, flammten auf und veranlassten Maria Magdalena mit ihren Begleiterinnen (und vielleicht auch mit ihren Kindern) in aller Heimlichkeit zur Flucht. Sie flüchteten mit einem Boot über das Mittelmeer und sollen in Frankreich an Land gegangen sein. Mit an Bord waren angeblich ihre Schwester Martha, Ma-

ria des Kleophas, Maria Salome, der Bruder von Maria von Bethanien und die »Dienerin« oder »Tochter« Sara. Laut einer anderen Überlieferung soll Maria zusammen mit Maria Salome von Galiläa, Mutter von Jakobus und Sahra-la-Kali geflohen und in Saintes-Maries-de-la-Mer in der Camargue an Land gegangen sein.

Den Überlieferungen nach soll Maria Magdalena ca. 45 n. Chr. in Frankreich angekommen sein und in den nachfolgenden Jahren die Lehre, in die sie eingeweiht gewesen war, verbreitet haben. In der Klosterkirche, die erst im 10. Jahrhundert, also 1 000 Jahre später, errichtet wurde, werden in einer Kapelle bis heute Reliquien von Maria Magdalena, Maria Salome von Galiläa und der Maria des Kleophas aufbewahrt. In der Krypta soll das Grab der Sara sein. Saintes-Maries-de-la-Mer wurde nach den Heiligen »Marien« (eingeweihten Frauen) benannt. Er ist bis heute ein Wallfahrtsort der Sinti und Roma, deren Schutzheilige Sara, die Dienerin der Marien, gewesen sein soll.

Es gibt andere Aussagen, nach denen Maria Magdalena ihre Tochter Sara dort zur Welt brachte. Die Schwarze Madonna soll an diesem Ort entstanden sein, obwohl heute keine Statue der Schwarzen Madonna mehr vorhanden ist und die Marien weiß und unnatürlich hellhäutig angemalt sind. Diese Kirche ist wie viele andere Kirchen auf einem uralten Quellheiligtum erbaut, auf das heute noch hingewiesen wird. Die Quelle – Herzpunkt vieler heiliger Orte, da sie Leben und Lebenskraft symbolisiert – wurde einfach eingemauert.

Hinter dem Symbol der Schwarzen Madonna sollen sich Maria Magdalena und ihre Tochter, die Nachkommenschaft und Blutlinie Jesu Christi verbergen. Wenn wir bedenken, dass die Frauen mit einer viel dunkleren Hautfarbe aus Galiläa über das Meer gekommen sind, erklären sich die Schwarze Madonna und die dunkle Sara von allein. Oft wird die Schwarze Madonna mit Salbgefäß, ein Indiz für Maria Magdalena, einem Kind und einem Stab dargestellt. Es gibt einige Darstellungen, in denen das Kind sehr weibliche Züge trägt. Schwarze Madonnen wurden vielerorts umgestaltet. Deutlich zu sehen ist dies in Chartres, wo man die Wandlung der Schwarzen Madonna in eine weiße Maria

im 12. Jahrhundert n. Chr. ganz offen dokumentiert hat. Auch wurden viele Male sowohl die Statuen als auch die Reliquien an andere Orte gebracht, vernichtet oder solcherart umgestaltet, dass es in die Neuerungen der Lehren passte, die auf vielen Konzilen beschlossen wurden.

Der Weg von Maria Magdalena führte angeblich von Saintes-Maries-de-la-Mer über Marseille nach Massif de la Sainte-Baume ins Hinterland von Marseille, wo sie in einer Höhle lebte. Sie soll von dort aus für eine Zeit nach England gereist sein, um ihre Kinder in die Obhut weiser Frauen und Männer zu geben. Danach kehrte sie wieder nach Frankreich zurück. Ihren Lebensabend soll Maria Magdalena in Massif de la Sainte-Baume verlebt haben, wo auch ihr Übergang in das ewige Leben stattgefunden haben soll.



Schwarze Madonna –
umgemalt zur weißen
Madonna in Chartres.

Die Christen dieser Zeit trafen sich, wie Jesus und Maria Magdalena, in der Natur, in Höhlen und in Privathäusern, um zu lehren, zu heilen und die Menschen in die heiligen Wege einzuweihen. Die Marien haben nicht missioniert, sie haben durch ihr Wirken geheilt, geholfen, die Herzen berührt und die Menschen ins Licht erhoben. Wir glauben, dass in Frankreich ebenso viele Wunder und Heilungen geschehen sind, wie sie in der Bibel im Wirken Jesu Christi beschrieben werden. Die Marien spendeten durch ihr Sein und ihr Handeln so viel Segen, dass sie sich dort im energetischen Feld verewigten und bis heute präsent sind.

Maria Magdalena soll in ihrem Gepäck übrigens einen außerordentlich wichtigen Gegenstand mit sich geführt haben: den Heiligen Gral, den Kelch des letzten Abendmahls.

Dieser Kelch hat eine ganze besondere Bedeutung: Er steht für die Liebe zu allem Leben und für die Kraft, die das Wasser des Lebens in Wein bzw. in Blut verwandeln kann, das sich mischt, wenn zwei Menschen sich lieben und neue Blutlinien hervorbringen. In den Kindern manifestiert sich die Liebe. In ihnen laufen die Blutlinien von Mann und Frau zusammen. Dieser Kelch kann auch als Symbol für die Blutlinie Christi angesehen werden.



Ein spiritueller »Reiseführer« zu den Wurzeln unserer weiblichen Kraft

Saint-Maximin-la-Sainte-Baume, eine kleine, idyllische Gemeinde in Südfrankreich. Hier befindet sich die Ruhestätte einer der bekanntesten, faszinierendsten und zugleich umstrittensten Frauenfiguren der Geschichte – Maria Magdalena. Zahlreiche Mythen und Legenden ranken sich um ihr Leben und werfen bis in die heutige Zeit immer wieder eine zentrale Frage auf: Wer war die Frau an Jesu Seite?

Auf den Spuren Maria Magdalenas nehmen uns Jeanne Ruland und Marion Hellwig mit auf eine Pilgerfahrt. Sie führen uns an heilige, spirituelle Orte. Hier finden wir den Schlüssel zum Urchristentum der Liebe, zur weiblichen Schöpferkraft und zur Heiligkeit in allem. Die Autorinnen teilen mit uns ihre wundervollen und sehr persönlichen Erfahrungen sowie viele Rituale, Meditationen und Übungen. Gemeinsam werden wir die Zeichen verstehen, die Rätsel entschlüsseln und so letztlich die Wahrheit erkennen.